Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Postscheckkonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 22174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon Nr. 479. — Wohnung: Hans Ballmer.

Nummer 236 | Fernruf 479 | Donnerstag, den 9. Oktober 1930 | Fernruf 479 | 65. Jahrgang.

Der neue Finanzausgleich

Die letzte Veröffentlichung der Reichsfinanzstatistik über die Kosten der öffentlichen Verwaltung Deutschlands (Finanzjahr 1927/28) gibt einen Zuschußbedarf an in der ungeheueren Höhe von 14986 Millionen Mark. Der Zuschußbedarf ist durch Steuern, Zölle und eigene Erwerbseinnahmen des Reichs, der Länder und Gemeinden zu decken. Von dem Zuschuß entfielen in dem genannten Finanzjahr 45,7 Prozent auf den Bedarf des Reichs selbst; 54,3 Prozent auf den Bedarf der Länder und Gemeinden. Der neue Reformplan der Reichsregierung nimmt für das Reich das Recht in Anspruch, die Höchstgrenze festzusetzen, wieviel die öffentliche Verwaltung in Deutschland überhaupt kosten darf. Nach dem bisherigen System decken Länder und Gemeinden den einen Teil ihres Finanzbedarfs aus den Prozentsätzen der Reichssteuern, die das Reich ihnen überweist. Welche Reichssteuern dafür in Betracht kommen, mit wieviel Prozent ihres Gesamtertrags und nach welchem Zuweisungsschlüssel, das ist bis heute der Hauptinhalt des „Finanzausgleichs" gewesen. Was den Ländern und Gemeinden noch an Einnahmen fehlt, das müssen sie nach geltendem Recht sich selbst durch eigene Steuern und Erwerbsunternehmungen verschaffen.

Die Prozentbeteiligung der „Kostgänger" an den Reichssteuern ist starr und ungerecht. Alle jahrelangen Kämpfe um den Verteilungsschlüssel haben nicht bewirken können, daß die einzelnen Reichsteile richtig das an Ueberweisungen erhalten, was im Verhältnis dem Beitrag ihrer Bevölkerung zu den Reichsabgaben entspricht und anderenteils ihrem Bedarf angemessen ist. Dorthin geht zu viel, und dahin zu wenig. Leistungsschwache Länder werden auf Kosten der anderen bevorzugt. Was das Ueberweisungssystem auf der einen Seite den Ländern und Gemeinden an Selbstbestimmung und Selbstverantwortlichkeit genommen hat, das ist ihnen auf der anderen Seite wieder zuviel gewährt worden, auf dem Gebiet der eigenen Steuern und Erwerbseinnahmen. Ein weitgehender **Abbau des Ueberweisungssystems** ist nun im neuen Reformplan vorgesehen; die Prozentanteile der Länder und Gemeinden an den Reichssteuern sollen durch Zuschläge ersetzt werden, die sie selbst ausschreiben. Damit aber die erweiterte Steuerhoheit der Länder und Gemeinden die parteipolitische Finanzwirtschaft nicht ins Ungemessene ausdehnt, soll die **Oberaufsicht des Reichs** über Länder- und Gemeindefinanzen fest verankert und durch allgemeingültige Bestimmungen, „Rahmengesetze", für die gerechte Verteilung der Steuerlasten auf alle Volksschichten vorgesorgt werden. Also, mehr Selbstbestimmungsrecht der Länder und Gemeinden, aber unter der Kontrolle des Reiches! Der Anfang ist bereits gemacht, durch die in der Notverordnung verfügte Bürgersteuer, die ein Gegenstück sein soll zu den Grund- und Gewerbesteuern.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz soll beschleunigt, vorher aber noch, als Notmaßnahme, die **Höhe der Realsteuern** wesentlich **vermindert** werden. Für die Steuerverteilung zwischen Reich, Länder und Gemeinden, den Bereichs des bisherigen Finanzausgleichs also, werden neue Richtlinien geplant, insbesondere das **Zuschlagsrecht** der Gemeinden zur **Einkommensteuer** an Stelle des jetzigen Prozentanteils. Das Reich selbst will die **Höchstgrenze aller Ausgaben** auch für die Länder und Gemeinden festsetzen nach dem Grundsatz: das ganze deutsche Volk trage die öffentliche Finanzlast als ein einheitliches Ganzes; deshalb müsse eine oberste Stelle bestimmen, welchen Gesamtbetrag die Last höchstens erreichen darf. Innerhalb dieser Grenzen jedoch, die das Reich vorschreibt, will man künftig dezentralisieren, soweit nur möglich. Der bisherige überspannte Zentralismus soll also aufgehoben werden.

Nicht nur die Verwaltung will der neue Finanzausgleich revidieren, sondern auch die Finanzlast selbst wesentlich vermindern. Nach dem Beispiel des Reichs werden Länder und Gemeinden wohl oder übel „rationalisieren" und sparen müssen, um mit dem vom Reich für zulässig erklärten Höchsthaushalt auszukommen.

Wenn aber das Reich im Zug des neuen Finanzausgleichs die Ausgabenbefugnis der Länder und Gemeinden beschränken und überwachen und Sparmaßregeln erzwingen will, so ist auch darauf hinzuweisen, daß **gerade durch die Reichsgesetzgebung der letzten Jahre den Ländern und Gemeinden zahlreiche neue Aufgaben aufgebürdet** worden sind, die außergewöhnliche Kosten verursachen, zumal im Fürsorgewesen. Das Reich muß diese Verhältnisse genau überprüfen und zumal die Gemeinden wesentlich entlasten, die heute vielfach durch den reichsgesetzlich übertragenen Aufgabenbestand fast ruiniert sind. Auch das gehört zu einem Finanzausgleich, der mehr als Verlegenheitsmaßnahme ist, der wirklich in Form und Inhalt die Forderung des Tags „endgültig" erfüllen will.

Erdbeben in Süddeutschland

In der Nacht zum Mittwoch gegen 12.30 Uhr wurden in einem großen Teil Süddeutschlands mehrere Erdstöße verspürt, die zwei bis drei Sekunden andauerten. Die Stöße waren im südlichen, den Alpen näher gelegenen Gebiet stärker als im nördlichen. Im Alpengebiet selbst wurden die Stöße bis Innsbruck wahrgenommen. Von Schäden ist aber bis jetzt noch nichts gemeldet worden.

Im nördlichen und mittleren Baden wurde, wie aus Heidelberg und Karlsruhe gemeldet wird, nur ein leichter Erdstoß verspürt; in der Bodenseegegend waren es zwei Stöße von erheblich größerer Stärke, so daß die Schlafenden geweckt und Möbelstücke in den Wohnungen von der Stelle gerückt wurden.

In Württemberg scheint die Bebenwelle, soviel bis jetzt bekannt, nicht so weit nach Norden gereicht zu haben. Immerhin wurden die Stöße in Stuttgart in der Zeitdauer von 3—4 Sekunden deutlich wahrgenommen. Die Erschütterung war stellenweise etwa so, wie wenn ein schwerer Lastwagen über die Straße fährt. An andern Stellen wurde im Tal überhaupt nichts verspürt. Weit stärker waren die Stöße auf den Höhen. Die Bebenwarte Hohenheim begann ihre Aufzeichnung um 12 Uhr 27 Minuten 3 Sekunden; die Aufzeichnung dauerte etwa 10 Minuten. Stark waren die Stöße ferner in Aalen, Ulm, Ebingen, Sigmaringen, Ravensburg und Friedrichshafen.

Am stärksten scheint das Beben im südlichen Bayern gewesen zu sein. In Kempten und besonders in München wurden drei Stöße in steigender Stärke verspürt. Die Einwohnerschaft kam in Erregung. Möbelstücke wackelten, Fenster zerbrachen, im Mauerwerk bildeten sich vielfach Risse. Das Beben war von einem dumpfen Rollen begleitet. Die Stöße sollen sich von Nord nach Süd gerichtet haben. Auch aus Garmisch-Partenkirchen und besonders von Ehrwald am Fuß der Zugspitze werden starke Stöße gemeldet, während auf der Wetterwarte auf der Zugspitze nichts wahrgenommen wurde. Immerhin trat in der Fernsprechleitung zur Zugspitze eine Störung auf.

Das Erdbeben ist zweifellos ein sogenanntes tektonisches, das dadurch entsteht, daß die Erdkruste einer Unterhöhlung durch die fortschreitende Erkaltung des Erdinnern nachgibt.

Tagesspiegel

Der sächsische Landtag hat die Anträge auf Auflösung des Landtags abgelehnt. Dafür stimmten 13 Nationalsozialisten (der 14. war aus der Sitzung ausgeschlossen worden), die 13 Kommunisten und 4 Deutschnationale, die Wirtschaftsparteiler enthielten sich der Stimme; dagegen stimmten die übrigen 55 Abgeordneten.

Die sozialistische Wiener „Arbeiterzeitung" meldet, daß das soz. Volksbegehren über die Arbeitslosen-, Alters- und Invalidenversicherung in Oesterreich 1 594 998 Unterschriften ergeben habe.

Nach Meldungen aus Nanking haben die Truppen Tschiangkaischeks die Stadt Tschangtscha (Provinz Honan), das bisherige Hauptquartier Fengjuhsiangs, besetzt. Feng hat sich hinter den Hoangho zurückgezogen. — Sein Rückzug dürfte nach chinesischer Strategie mit einigen Millionen Taels erkauft worden sein.

Die Ursache des Luftschiff-Unglücks

London, 8. Oktober. Die englischen Sachverständigen neigen zu der Ansicht, daß die Ursache des Unglücks des „R 101" in dem anhaltenden Regen und einem plötzlichen senkrechten Luftstoß zu suchen sei. Während der Fahrt hatte das Luftschiff Regenwolken in 15 Meter Entfernung festgestellt. Es konnte daher die Tatsache nicht beobachten, daß in größerer Höhe sich Haufenwolken befanden. Nach den Erfahrungen des deutschen Gleitflugs sind aber solche Wolkenbildungen fast regelmäßig mit senkrechten Windströmungen verbunden. Es sei daher nicht unwahrscheinlich, daß der Schwanz des Luftschiffs in einen derartigen senkrecht nach oben gerichteten Luftstrom geraten sei, wodurch die Spitze nach unten gedrückt und das Luftschiff zur Erde getrieben wurde. Derartige Höhenveränderungen mußten um so gefährlicher sein, je tiefer das Luftschiff flog. Da während der Fahrt heftiger Seitenwind herrschte, wurde die ganze Maschinenkraft dazu verwendet, den Kurs zu halten. Der Führer habe es, um Brennstoff zu sparen, anscheinend vorgezogen, niedriger zu fliegen.

Die Aufbahrung der Todesopfer

Die Ueberreste der Todesopfer wurden am Dienstag nachts mit Sonderzug von Dover nach London gebracht. Die Särge wurden in aller Stille nach der Leichenhalle in Westminster übergeführt. Am 10. Oktober werden sie den ganzen Tag auf einem Katafalk aufgebahrt sein und am folgenden Morgen mit großem, feierlichem Trauerzug durch London geführt und in einem Sonderzug nach Cardington gebracht. Hier wird wiederum ein feierlicher Leichenzug zum Friedhof St. Mary veranstaltet, wo die gemeinsame Beisetzung erfolgt.

In Paris wurden zur Zeit der Ueberführung alle Gerichtsverhandlungen zum Zeichen der Trauer auf fünf Minuten unterbrochen.

Eckener als Sachverständiger eingeladen

London, 8. Okt. Die englische Regierung hat Dr. Eckener eingeladen, nach London zu kommen und als Sachverständiger sein Urteil über das Luftschiffunglück abzugeben.

Neue Nachrichten

Der Kanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. Oktober. Reichskanzler Dr. Brüning berichtete heute vormittag dem Reichspräsidenten über seine Besprechungen mit den Parteiführern und über die Regierungserklärung, die Mitte nächster Woche im Reichstag verlesen werden soll. Wie verlautet, wird der Reichspräsident der Regierung keine neuen Vollmachten erteilen, bis die Stellungnahme des Reichstages zu der Regierungserklärung erfolgt ist.

Der Deutsche Beamtenbund für Aenderung des Youngplans

Berlin, 8. Oktober. Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbund erklärt in einer Entschließung zum Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung: **Ohne Aenderung des Youngplans ist eine wirtschaftliche Gesundung Deutschlands unmöglich.** Die Behauptung ist falsch, daß die Besoldungsreform von 1927 den Beamten mehr gegeben habe als begründet war. Die beabsichtigte Gehaltskürzung ist unberechtigt, in ihrer Form unsozial und wird daher abgelehnt. Die gegen die Beamten der Länder, Gemeinden und öffentlichen Körperschaften geplante Sondergesetzgebung mit ihrem verfassungsändernden Charakter führt zu unerträglichen Härten und ist abzulehnen. Die auf Preisabbau gerichteten Maßnahmen haben bisher noch keinen bemerkenswerten Erfolg gehabt. Die Beamtenschaft richtet das dringende Ersuchen an die Reichsregierung, ihre Machtmittel nachhaltiger als bisher dem Ziel des Preisabbaus dienstbar zu machen. Auf tätige Mitwirkung bei der Durchführung aller hierzu erforderlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen durch die Beamtenschaft kann die Regierung rechnen.

Der Zerfall der Staatpartei

Berlin, 8. Okt. Pressevertretern gegenüber erklärte Mahraun, der Jungdeutsche Orden habe mehr und mehr erkannt, daß die Staatspartei nur Fortsetzung der Demokratischen Partei werden sollte. Das jungdeutsche und volksnationale Ziel des inneren Wiederaufbaus und der nationalen Erziehung der Jugend seien dadurch in Gefahr gewesen, nicht mehr verwirklicht werden zu können.

Höpker-Aschoff erklärte, die Demokraten hätten nicht dulden können, daß der demokratische Einfluß in der Staatspartei zurückgedrängt werde.

Zusammenschluß von Rechtsgruppen?

Berlin, 8. Oktober. Wie eine politische Korrespondenz meldet, stehen Verhandlungen über eine engere Verbindung zwischen dem Christlichen Volksdienst und der Konservativen Volkspartei vor dem Abschluß. Beide Gruppen zusammen würden 19 Mandate zählen. Man nehme an, daß auch die drei welfischen Abgeordneten sich dieser Verbindung anschließen und daß fernerhin noch die zwei christlichen Gewerkschaftler Baltrusch und Adolph aus der bisherigen Staatspartei dieser Gruppe sich anschließen.

Der frühere deutschnationale Reichstagsabgeordnete Schlange-Schöningen ist aus den Listen des Stahlhelm gestrichen worden. Er hatte der Aufforderung, freiwillig auszutreten, nicht Folge geleistet. Der Abgeordnete hatte sein Wort nicht gehalten, daß er beim Austritt aus der deutschnationalen Fraktion sein Mandat niederlegen werde. Schlange ist nicht mehr Mitglied des neuen Reichstags.

Scheringer und Wendt kommen nach Gollnow, Ludin nach Rastatt

Leipzig, 8. Oktober. Nach einer Blättermeldung sollen Leutnant Scheringer und Oberleutnant a. D. Wendt zur Abbüßung der über sie verhängten Strafe nach Gollnow (Pommern) übergeführt werden, während Leutnant Ludin, der Badener ist, voraussichtlich in Rastatt untergebracht werden soll.

Der Stahlhelmstreit in Bayern

München, 8. Okt. Das Polizeipräsidium hatte, sehr wahrscheinlich in Uebereinstimmung mit dem Innenminister Stützel, dem Bund der Frontsoldaten verboten, am Begräbnis des Prinzen Leopold in Uniform teilzunehmen. Der Minister wurde vom Stahlhelm, der das Verbot als eine Beleidigung erklärte, scharf angegriffen, und es ist nun ein regelrechter Kriegszustand zwischen dem Stahlhelm und der Bayerischen Volkspartei ausgebrochen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleines Zugeständnis Litauens

Memel, 8. Okt. Die litauische Regierung hat auf die amtlichen deutschen Vorstellungen in Kowno zugesagt, daß sie zur Durchführung der Neuwahlen im Memelland zwei Deutsche in der Wahlkommission als Beisitzer zulassen wolle. Viel wichtiger wäre aber die Verpflichtung, daß nach den Wahlen im Memelland dem Memelabkommen gemäß und nicht mit Diktatur regiert werde. Hiezu hat die litauische Regierung keine Zusage gemacht.

Pabst kehrt zurück

Wien, 8. Okt. Nachdem das Strafandesgericht das gegen den früheren Kommandeur der Heimwehren, den reichsdeutschen Major a. D. Waldemar Pabst, anhängige Verfahren mangels Vorliegens eines strafbaren Tatbestandes eingestellt hat, hat der Innenminister die seinerzeit verfügte Ausweisung Pabsts aufgehoben. Major Pabst wird in den nächsten Tagen nach Oesterreich zurückkehren und voraussichtlich sein früheres Amt bei den Heimwehren wieder einnehmen.

Das neue rumänische Kabinett

Bukarest, 8. Okt. Nachdem Ministerpräsident Maniu gestern seinen Rücktritt erklärt hatte, übertrug König Carol Minorescu die Kabinettsbildung. Dieser legte heute dem König eine Liste vor, die folgende Namen enthält: Vorsitz: Mironescu, Auswärtiges: Vaida, Inneres: Junian, Industrie und Handel: Manoilescu, Verkehr: Madearu oder Mirto. Die übrigen Ministerien behalten ihre bisherige Besetzung.

Mussolini erbohrt eine Geldquelle

Rom, 8. Okt. Der Popolo d'Italia berichtet über eine Versammlung von Bevollmächtigten der Versicherungsanstalten und Kreditbanken, die unter dem Vorsitz Mussolinis und der Teilnahme mehrerer Minister und Unterstaatssekretäre getagt hat. In dieser Versammlung sei ein wichtiger Beschluß über die künftige Finanzierung staatlicher Unternehmungen gefaßt worden. Jeweils im April und Oktober, zum erstenmal Ende Oktober 1930, werden die Bevollmächtigten der Versicherungsanstalten und Kreditbanken zusammentreten, um die für staatliche Finanzierungszwecke verfügbaren Gelder der einzelnen Anstalten im Verhältnis zu deren Finanzkraft festzustellen. Diese für staatliche Zwecke verfügbaren Gelder sollen nach Maßgabe eines Programms verwendet werden, das zweimal jährlich ein Ausschuß aufstellt, dem Mussolini und mehrere Minister angehören. Wahrscheinlich werden auch die Notstandsarbeiten zur Milderung der Arbeitslosigkeit auf diese Weise finanziert.

Spannung zwischen Vatikan und Quirinal

Rom, 8. Okt. Die Meldung, daß der Papst den Dispens zur Verlobung des Königs Boris von Bulgarien mit der italienischen Prinzessin Giovanna gegeben habe, nachdem die römisch-katholische Erziehung der zu erwartenden Kinder zugesichert worden sei, wird von Sofia halbamtlich dahin richtiggestellt, daß der Thronfolger nach der bulgarischen Verfassung orthodox sein müsse, etwaige weitere Kinder des Königspaars könnten römisch-katholisch erzogen werden. Dazu bemerkt das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano", vom Papst sei der Ehedispens weder erbeten noch erteilt worden. Es sei selbstverständlich, daß der Dispens nach den katholischen Grundsätzen auch nicht erteilt worden wäre, weil der Vatikan keine Ausnahme mache hinsichtlich der katholischen Taufe und Erziehung der gesamten Nachkommenschaft. Es besteht nun wieder eine Spannung zwischen dem Vatikan und dem Haus Savoyen.

Cecil über die Abrüstung

London, 8. Oktober. Lord Cecil erklärte nach seiner Rückkehr von Genf in einer Unterredung, der Wunsch Deutschlands, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz, an der voraussichtlich auch Rußland und Amerika teilnehmen werden, schon im Jahr 1931 abgehalten werden solle, werde sich schwerlich erfüllen lassen. Nach Abschluß der Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses, der die Grundsätze zur Abrüstung vorlegen werde und der im November d. J. zusammentreten werde, müsse ein gewisser Zeitraum vergehen, da die hierauf nötigen Verhandlungen zwischen den Mächten nicht leicht durchzuführen seien.

Mac Donald über den Zollfrieden

London, 8. Oktober. Auf der Konferenz der englischen Arbeiterpartei in Llandudno sagte Erstminister Mac Donald, der englische Handelsminister Graham habe in Genf einen Zollfrieden unterzeichnet in der Erwartung, daß man zu einer allgemeinen Zollvereinbarung mit den anderen Industrieländern gelangen könne. Sollten die Verhandlungen nicht zum Ziel führen, so habe England wieder freie Hand und werde die Maßnahmen ergreifen, die sich aus der Lage ergeben.

Ein Tadelsantrag der Unabhängigen Arbeiterpartei gegen die Politik der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde mit 1 803 000 gegen 434 000 Stimmen abgelehnt.

Das Ergebnis der finnländischen Reichstagswahlen

Helsingfors, 8. Oktober. Nach den bisherigen vorliegenden Ergebnissen der Reichstagswahlen erhielten die Nationale Sammlungspartei 38 (bisher 28), die Fortschrittliche Partei 9 (7), die Sozialdemokraten 72 (59), der Landbund 58 (60), die schwedische Volkspartei 21 (23) und die Kommunisten 12 (23) Mandate. Das endgültige amtliche Wahlergebnis wird demnächst bekanntgegeben.

Ausdehnung des Aufstands in Brasilien

Rio de Janeiro, 8. Oktober. Berichte von der Genze besagen, daß die Aufständischen aus dem Staat Rio Grande do Sul nach dem Staat Santa Katharina gezogen sind, um mit den dortigen Aufständischen zusammen die Parteigenossen im Staat Parana zu unterstützen. Die Aufständischen behaupten, daß sie den Staat Rio Grande do Sul vollkommen in der Hand haben. Der Telegrammverkehr zwischen Brasilien und Uruguay ist infolge der scharfen Zensur eingestellt worden. Alles deutet darauf hin, daß die Unruhen in Brasilien von langer Dauer sein werden. Man erwartet, falls es den Aufständischen gelingen sollte, nördlich bis zum Staat Sao Paulo, der Hochburg der Anhänger der Bundesregierung, vorzudringen, daß sich dort beide Parteien zum entscheidenden Kampf stellen werden.

Der Aufstand richtet sich gegen die Bundesregierung und gegen den neugewählten Präsidenten Prestes, der im nächsten Monat sein Amt antreten soll. Die Aufständischen erklären, daß die Wahl von Prestes auf unangebührliche Unterstützung durch die Regierung des gegenwärtigen Bundespräsidenten Washington Luis zurückzuführen sei. Die treibende Ursache für die Revolution liegt aber wie in andern südamerikanischen Staaten, so auch in Brasilien in der Wirtschaftskrise, der die Bundesregierung nicht Herr zu werden vermochte. Seit dem Zusammenbruch der Valorisationspolitik für Kaffee und seit dem Sturz der Preise auf dem Weltmarkt leidet Brasilien, dessen Haupteinnahmequelle die Ausfuhr von Kaffee bildet, unter einer schweren Absatzkrise. Unter diesen Umständen waren auch die Versuche, die Präsident Luis im vergangenen Jahr zur Befestigung der Währung unternommen hatte, von vornherein wenig aussichtsreich. Das Milreis wurde vielmehr noch weiter herabgedrückt.

Bis jetzt sind von der Bundesregierung nach amtlicher Mitteilung 420 000 Mann Reserve der Marine und des Heeres mobilisiert worden. Davon sollen 120 000 sofort gegen die Aufständischen in Marsch gesetzt werden.

In Bello Horizonte, der Hauptstadt des Staates Minas Geraes, haben, einer weiteren Havasmeldung zufolge, Flieger das Palais des Präsidenten bombardiert und beträchtlichen Schaden angerichtet. In der Stadt entstand eine Panik.

Württemberg

Stuttgart, 8. Oktober.

Amtsverlegung. Das Stuttgarter Stadterweiterungsamt ist in das große Gebäude Ecke Kanzlei- und Rote-Str., in dem jahrzehntelang die städtische Handelsschule sich befand, verlegt worden. Das bekannte große Modell der Stadt Stuttgart, das fortlaufend ergänzt wird und das der allgemeinen Besichtigung zugänglich ist, befindet sich im Hochparterre des Gebäudes. Die Handelsschule hat bekanntlich einen großartigen Neubau in der Rotebühlstraße erhalten.

Stuttgart, 8. Okt. Der Sitz des Erdbebenherds. Die Aufzeichnungen der württ. Erdbebenwarten in Hohenheim, Stuttgart und Ravensburg ergeben einen Erdbebenherd im westlichen Teile der bayerischen Alpen (Garmisch-Partenkirchen—Oberammergau). Nach der Aufzeichnung der Vertikalkomponente in Stuttgart (Villa Reitzenstein) dürfte die Tiefe des Herdes immerhin 20—30 Kilometer betragen, auf keinen Fall liegt der Herd in der Nähe der Erdoberfläche. Etwa eine Stunde später wurde an den drei württ. Erdbebenwarten noch ein schwächeres Nachbeben aufgezeichnet.

Der Bau des 2. Gleises der Strecke Ditzingen—Leonberg kann in Angriff genommen werden. Die Arbeiten werden demnächst beginnen.

Aenderungen im Gemeinderat. In der soz.-dem. Fraktion des Stuttgarter Gemeinderats sind einige Aenderungen eingetreten. GR. Schneckenburger scheidet aus, weil er für den zum Reichstagsabgeordneten gewählten Dr. Schumacher in den Landtag nachrückt; GR. Schlipf zieht als Beamter des Metallarbeiterverbands nach Berlin. An ihre Stelle treten im Gemeinderat, und zwar beide mit Wahlzeit bis 1934, Architekt Abele in Degerloch und Parteisekretär Dörr.

Krankheitsstatistik. In der 39. Jahreswoche vom 21. bis 27. September 1930 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 34 (tödlich 2); übertragbare Genickstarre 1 (—); Kindbettfieber 1 (—); Körnerkrankheit 1 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 7 (18); Scharlach 37 (—); Paratyphus 1 (—); Spinale Kinderlähmung — (1).

Aufhebung des siamesischen Konsulats. Das siamesische Konsulat in Stuttgart ist aufgehoben und das Land Württemberg dem siamesischen Konsulatsbezirk München zugewiesen.

Die Stuttgarter Gastwirte gegen eine Gemeindegetränkesteuer. Eine Versammlung der Gastwirte-Organisationen Groß-Stuttgarts im Saal des Hotel „Herzog Christoph" hat eine Entschließung gegen die Einführung einer Gemeinde-Getränkesteuer einstimmig gefaßt.

ep. **Neuer Vorsitzender der evangelischen Arbeitervereine.** Letzten Sonntag hielt der Landesverband evang. Arbeitervereine seine Führertagung in Stuttgart ab. Dabei hielt Bürgermeister Dr. Steimle-Kornwestheim einen Vortrag über die gegenwärtige sozialpolitische Lage. Mit großem Bedauern nahmen die Anwesenden Kenntnis von dem durch Krankheit verursachten Rücktritt des gegenwärtigen Vorsitzenden Stadtpfarrer Zeller; an seine Stelle wurde Stadtpfarrer Lachenmann-Stuttgart gewählt.

Vom Tage. In einem Haus der Schmidenerstraße in Cannstatt wurde eine 44 Jahre alte Frau in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — In selbstmörderischer Absicht nahm am Dienstag nachmittag in einem Hause der Calwerstraße ein 30 Jahre alter Mann eine größere Menge Veronaltabletten ein. Er wurde bewußtlos in das Katharinenhospital verbracht. — Auf dem Platz vor der Heilandskirche versuchte ein 33 Jahre alter Mann dadurch Selbstmord zu verüben, daß er sich mit seinen Hosenträgern an einem Baum aufhängte. Sein Vorhaben konnte noch rechtzeitig entdeckt werden.

Cannstatt, 8. Okt. Eine Folge des Erdbebens. Bei dem Erdbeben heute nacht wurde einem hiesigen Bewohner ein Weinfaß vom Lager heruntergeschleudert und zertrümmert, so daß der frisch gekelterte Wein auslief.

Aus dem Lande

Tamm OA. Ludwigsburg, 8. Oktober. Brand in der Möbelfabrik May. Dienstag früh brach in der Möbelfabrik May im 4. Stock in den Beiz- und Polierfälen Feuer aus. Der Schaden, der etwa 15 000 Mark beträgt ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung.

Neckarsulm, 8. Oktober. Ein gewerbsmäßiger Opferstockdieb konnte in der Person eines 20 Jahre alten Kaufmanns aus Steinmauern BA. Rastatt, der bis vor kurzem noch in Heilbronn in Stellung war, festgenommen werden. Er hat seit Dezember 1929 fortgesetzt die Opferstöcke der katholischen Kirchen in Heilbronn, Neckarsulm, Binswangen, Erlenbach, Jagdstfeld, Mannheim, Heidelberg, Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg ihres Inhalts beraubt.

Maulbronn, 8. Okt. Hagelschlag zerstört die Weinberge. Am Montag ging ein Gewitter mit schwerem Hagelschlag nieder. Von den betroffenen Ortschaften Großvillars. Derdingen. Diefenbach. Sternenfels usw. hat

---

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von **Elsbeth Borchart.**

Nachdruck verboten.

I.

„Also, Jochen, noch einige Male auf- und abführen, dann in den Stall und trocken abreiben, verstanden?"

„Sehr wohl, gnä' Fräulein."

Die junge Dame klopfte noch einmal den Hals eines schönen rassigen Vollblutheng stes, wandte sich dann mit kurzer Handbewegung ab und schritt die Rampe zum Herrenhause empor, während der Reitknecht das Pferd der Weisung gemäß abführte.

Sie war sehr einfach gekleidet. Das dunkle Lodenkostüm diente wohl zugleich als Reit- und Wirtschaftskleid; es hatte einen praktischen weiten Schnitt, war fußfrei und ließ ein Paar hohe Reitstiefel aus grobem, festem Leder mit derben Sohlen sehen. Ein einfacher Lodenhut vervollständigte die Toilette, die auf Eleganz keinen Anspruch machen konnte. Dennoch lag in ihrer ganzen Erscheinung, in der Art ihrer Bewegungen das gewisse Etwas, das die vornehme Dame kennzeichnete, und das in einem schönen, schlanken Wuchs, in selbstsicherer Haltung und elastischem Gang sowie in dem vornehmen edlen Schnitt des Gesichts, das übrigens eine frische, gesunde Farbe zeigte, seinen Ausdruck fand.

Jetzt schritt sie durch die Vorhalle, öffnete eine Tür und trat in ein geräumiges, helles Eßzimmer, dessen Einrichtung die gediegene Wohlhabenheit und den vornehmen Geschmack des Besitzers verriet.

„Guten Morgen, Onkelchen", begrüßte sie einen älteren Herrn, der am gedeckten Eßtisch beim Frühstück saß, mit heller, freundlicher Stimme, trat an den Tisch und reichte ihm die Hand.

Der alte Herr legte seine Serviette fort, ergriff die dargebotene Hand und drückte ritterlich seine Lippen darauf.

„Morgen, Jutta. Schon zurück vom Felde? Alles in Ordnung?"

„Alles", erwiderte Jutta, während sie Hut und Reitpeitsche auf einen Nebentisch legte und sich zu dem Onkel an den Frühstückstisch setzte. „Und du —? Wie geht es dir heute? Hast du gut geschlafen?" erkundigte sie sich teilnahmsvoll.

„Danke, leidlich", antwortete Freiherr von Lichtenstern. „Man muß schon zufrieden sein. Doch wenn man dich ansieht, Jutta" — ein Blick unverkennbaren Stolzes ging zu seiner Nichte hin —, „so kommt es einem erst zum Bewußtsein, was für ein Schwächling man noch immer ist. Du hast nun schon ein halbes Tagewerk hinter dir, und ich fange den Tag erst an. Ich muß mich vor dir schämen, Mädel."

„Das meinst du wohl nicht im Ernst, Onkel Ruprecht", sagte sie. „Hast du nicht soeben erst eine schwere Krankheit überstanden, und mußt du dir nicht Schonung auferlegen?"

„Eben, das ist es ja, zur Untätigkeit verdammt sein", meinte er resigniert.

Jutta strich zärtlich über seine Hand.

„Habe nur Geduld, es wird alles wieder werden. — Bald reitest du wieder mit mir zusammen in die Felder wie früher", tröstete sie.

Der Baron schüttelte den Kopf.

In seinem aristokratischen Gesicht lag ein Leidenszug.

„Glaub' ich dir nicht, Mädel, hat mich doch der Angriff arg mitgenommen, das steckt in den Knochen und geht nicht wieder heraus. — Aber ich will nicht murren und klagen, bin ja heilfroh, daß es wieder bergauf mit mir geht und ich mich noch eine Weile am Leben erfreuen kann. Nur, daß ich damit dir die ganze Last der Gutsleitung aufgebürdet habe, daß ich dich für mich schaffen und sorgen lassen muß, das —"

„Das ist mir das höchste Glück und die höchste Befriedigung," fiel Jutta mit hochroten Wangen und glänzenden Augen ein, „daß ich auf diese Weise einen Teil meiner Dankbarkeit an dich abtragen und daß ich dir nützen kann. — Du glaubst nicht wie froh das macht und wie frei und zufrieden."

„Was sprichst du da von Dankbarkeit, Jutta?" fragte er. „Ich habe dir nur zu danken für alle deine Liebe, Umsicht und Treue, die du mir in den letzten Jahren, besonders aber seit meiner Krankheit, erwiesen hast. Wie hätte ich damals vor drei Jahren, als ich deinen Wunsch, dich hier bei mir die Landwirtschaft erlernen zu lassen, erfüllte, ahnen können, wie ernst du deine Aufgabe erfassen und ausführen, ja, darüber hinausgehen würdest. Hatte es dir, offen gestanden, nicht zugetraut, hielt es für eine Laune des schönen, verwöhnten Präsidententöchterleins, das einmal eine Abwechslung haben wollte. Nun weiß ich, daß die Liebe zu diesem Beruf dich dazu getrieben hat, und du bist auch eine echte, rechte Landjunkerin geworden, mit so reichen Kenntnissen und praktischem Können, wie es manchen erfahrenen Landwirt beschämen könnte. Unser Inspektor Rudorf nannte dich einmal „unseren zweiten Inspektor", jetzt aber bist du die Herrin, unter deren umsichtigen Leitung das Gut neu aufblüt, — nein — sage nichts dagegen — ist bin stolz darauf, eine solche Vertreterin zu haben —"

„Onkel!" rief Jutta ganz bestürzt und verlegen dazwischen. „Ich bin es von dir nicht gewöhnt, Schmeicheleien zu hören."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wohl Derdingen und Diefenbach am meisten gelitten, ist doch das Hagelwasser von den ab- und zusammengeschlagenen Trauben blutrot die Berge heruntergelaufen. Die betroffenen Ortschaften standen vor der Hauptlese.

Sternenfels OA. Maulbronn, 8. Okt. Mit dem Auto ein Reh erjagt. Abends fuhr der Kaufmann A. M. von Derdingen mit seinem Kraftwagen nach Diefenbach. Auf unserer Markung, wo die Straße nach Häfnerhaslach abzweigt, sprangen mehrere Rehe in schneller Flucht über die Straße, eines derselben direkt auf den Kühler, der stark beschädigt wurde. Das Reh war sofort tot.

Gmünd, 8. Okt. Einbruch. Nachts wurde in der Silberwarenfabrik Neff in der Remsstraße eingebrochen, wobei dem Dieb Gegenstände im Wert von rund 200 Mark in die Hände fielen.

Tübingen, 8. Oktober. Von der Universität. Der Ordinarius der systematischen Theologie an der Universität Halle, Prof. D. Dr. Georg Wehrung, hat einen Ruf an die Universität Tübingen erhalten.

Rottenburg, 8. Okt. Wird Junghans AG. bleiben? Gestern fanden unter dem Vorsitz des Wirtschaftsministers Besprechungen wegen des Antrags auf Stillegung der Uhrenfabrik Junghans AG., Zweigstelle Rottenburg, statt. Die Verhandlungen sind günstig verlaufen, die Entscheidung fällt jedoch erst nächste Woche.

Liebenzell OA. Calw, 7. Oktober. Schatzgräber. Kam vor zwei Jahren ein sonderbarer Heiliger ins Bad Liebenzell, barhäuptig, mit wallenden Haaren; seine Behausung schlug er auf in den Trümmern der Burg und nächtigte dort auf den Bänken. Eines Tages raunte er, so berichtete der „Pforzheimer Anzeiger", einer bejahrten Frau ein Geheimnis zu: Es sei unter den Trümmern der Burg ein großer Schatz und eine Kassette mit wichtigen Urkunden verborgen. Andern Tags war der sonderbare Fremdling verschwunden. Durch das Städtchen ging nun das Geheimnis von Mund zu Mund all die Jahre her. Drei Männer erwirkten nun beim Ministerium in Stuttgart die Erlaubnis, nach dem Schatz zu graben und ihn zu heben, unter Hinterlegung einer kleinen Geldsumme und dem Versprechen, den alten Zustand hernach wieder herzustellen. Mit großem Eifer wird nun an verschiedenen Stellen der Burgruine gegraben, eine seither verschüttete Mauer wurde bloßgelegt. Der Schatz wurde bis jetzt noch nicht gehoben, aber einige Steinkugeln, Tierknochen und Tonscherben wurden freigelegt.

Conweiler OA. Neuenbürg, 8. Okt. Blitzschlag. Bei dem Gewitter, das am Montag mittag über unsere Gegend hinzog, schlug der Blitz in das Anwesen des Schuhmachermeisters Otto Stoll, glücklicherweise ohne zu zünden, doch wurde Gebäudeschaden verursacht. Im Schweinestall wurde ein Schwein gelähmt, so daß es geschlachtet werden mußte.

Ebingen, 8. Okt. Fabrikbrand. Gestern traf die Nachricht ein, daß in Heinstetten, bad. Amts Meßkirch, die dortige Zweigstelle der Ebinger Firma Gottlieb Ott u. Söhne, Samtschneiderei, bis auf die Grundmauern abgebrannt ist. Der Schaden wird auf über 100 000 Mark geschätzt. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten. Die Heinstetter Fabrik beschäftigte 60 Arbeiter. Der Betrieb soll vorläufig in Wirtschaftssälen weitergeführt werden, da durch eine völlige Stillegung der größte Teil der Bewohner von Heinstetten arbeitslos würde.

Ulm, 8. Oktober. Ein Ulmer heiratet Maria Magdalena. Die diesjährige Darstellerin der Maria Magdalena bei den Oberammergauer Spielen, Hansi Preisinger, vermählte sich gestern in der Münchener Antoniuskirche mit dem von Ulm gebürtigen Dr. Otto Kirschmer, dem bisherigen Leiter des Münchener Forschungsinstituts für Wasserbau und Wasserkraft der Kaiser Wilhelmsgesellschaft. Dr. Kirschmer hat einen Ruf als Ordinarius an die Technische Hochschule in Dresden angenommen. Die Braut steht im 24., der Bräutigam im 33. Lebensjahr.

Lebensmüde. Am Dienstag abend sprang auf der lebhaft begangenen Donaubrücke bei der Herdbruckerstraße ein Mädchen in die zurzeit hochgehende Donau. Der Leichnam konnte nicht geborgen werden.

Der erste Schnee auf der Ulmer Alb. Mittwoch früh fiel auf den höhergelegenen Teilen der Ulmer Alb, namentlich in der Gegend von Albeck, der erste Schnee, der allerdings rasch wieder zu Wasser wurde. Bis nahe an die Ulmer Stadtgrenze beim Fort Albeck wurde in den frühen Morgenstunden vorübergehend Schneefall festgestellt. Auch aus den benachbarten bayerischen Bezirken liegen Meldungen über die ersten Schneefälle vor, und im Allgäu ist es sogar zu Schneestürmen gekommen.

Ehingen a. D., 8. Okt. Brückenschlag durch die Reichswehr. In der zweiten Hälfte des Monats Oktober wird im oberen Donautal (Amtsbezirk Meßkirch) ungefähr 1½ Kilometer oberhalb der Station Tiergarten, wo das Gast- und Kurhaus zur Neumühle liegt, das Pionierbataillon 5 aus Ulm eine Holzbrücke schlagen, die die so notwendige Verbindung des rechts der Donau liegenden Kurhauses mit der Donaustraße herstellen wird. Der Brückenschlag über die an dieser Stelle 60 Meter breite und 3 Meter tiefe Donau wird mit dem modernsten technischen Hilfsgerät ausgeführt werden. Die Pioniere werden mit den Arbeiten am 12. Oktober d. J. beginnen und diese in 2 bis 3 Wochen zu Ende führen.

Waldsee, 8. Oktober. Fahrlässiger Schütze. Vormittags vergnügten sich auf dem Hof „Glasers" bei Gebolding Gemeinde Arnach der Sohn des Besitzers sowie ein gleichaltriger Dienstbube mit Schießen von Vögeln. Dabei traf der Sohn den 17 Jahre alten Dienstbuben Scheier so unglücklich in den Rücken, daß derselbe ins hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Junge schwebt in Lebensgefahr.

Meckenbeuren OA. Tettnang, 8. Oktober. Das Augenlicht wiedergegeben. Aerztlicher Kunst ist es gelungen, dem in den 50er Jahren stehenden Schweinehändler Albert Schöller von Kau, der seit bald zwei Jahren völlig blind war, das Augenlicht durch eine Operation wiederzugeben.

Vom bayerischen Allgäu, 8. Okt. Schweres Autounglück. Auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Straße zwischen Steingaden und Ilgen fuhr das Auto des Lerchenmüller von Buching in voller Wucht auf einen Baum, so daß es vollständig zertrümmert wurde. Während der Chauffeur nicht nennenswert verletzt wurde, erlitten die drei Wageninsassen schwere Verletzungen.

Aus Bayern, 8. Okt. Beim Spiel erblindet. Aus Velden an der Vils wird berichtet: Bei dem bekannten Kinderspiel, bei dem die Kinder sich ihren Spielgefährten von hinten nähern, ihnen die Augen zuhalten und dann fragen: „Wer ist das?" hat ein Knabe einem anderen die Augen mehrere Minuten lang allzu stark zugedrückt mit dem Ergebnis, daß das Sehlicht des Knaben vollständig erlosch. Die Erblindung ist auf eine plötzliche völlige Entleere der Netzhäute zurückzuführen.

Ludwigsburg, 8. Okt. Leichenländung. Gestern abend ist aus dem Neckar auf Markung Oßweil die Leiche eines etwa 50 J. a. Mannes geländet worden. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Der Ehering ist mit G. K. März 1908 gezeichnet.

Besigheim, 8. Okt. Todesfall. Im Alter von 90 Jahren starb hier Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Karl Lang, Ehrenbürger der Stadt, 32 Jahre lang, von 1881—1913, war er hier Oberamtsazt.

Rot am See, OA. Gerabronn, 8. Oktober. Ein Brandstifter verhaftet. Die Untersuchung des Brandfalls vom 29. September in Brettenfeld, bei dem Wohnhaus und Scheuer des Landwirts Fr. Spreng bis auf den Grund niederbrannten, hat schwere Verdachtsmomente gegen den 21jährigen Sohn des Geschädigten ergeben. Der vermutliche Täter wurde am Montag in Haft genommen.

Binsdorf OA. Sulz, 8. Okt. Der Nestor der Gemeinde gestorben. Im hohen Alter von 86 Jahren ist Stadtschultheiß a. D. Wilhelm Eberhardt, Veteran von 1866 und 1870, der älteste Einwohner unserer Stadt, gestorben. Von 1888 bis 1917 war er hier Stadtvorstand, worauf sein Sohn, Ferdinand Eberhardt, sein Amtsnachfolger wurde.

Ulm, 8. Oktober. Bayrischer Protest gegen den Ausbau der württ. Landeswasserversorgung. Die bayrische Nachbarstadt Leipheim wird, wie aus Ulm gemeldet wird, gegen den weiteren Ausbau der württ. Landeswasserversorgung Protest einlegen, da durch die geplante Verdoppelung der Wasserentnahme die Schäden an den Grundstücken in der Donauniederung ganz bedeutend gesteigert würden.

Pforzheim, 8. Oktober. Stillegung einer Bahnlinie. In der Aufsichtsratssitzung der Bleag wurde beschlossen, am 3. November die Bahnlinie Brötzingen—Busenbach endgültig wegen zunehmenden Fehlbetrags einzustellen.

Amtliche Dienstnachrichten

Befördert: Regierungsinspektor Otto Ernst vom Hauptversorgungsamt Württemberg zum Regierungsoberinspektor; Verwaltungssekretär Heinrich Büttner vom Versorgungsamt Ellwangen zum Oberverwaltungssekretär.

Uebertragen: Die Pfarreien Bad Ueberkingen, Dek. Geislingen, dem Pfarrer Röhm in Adolzfurt, Dek. Oehringen, und Oberböbingen, Dek. Aalen, dem Pfarrer Hönes in Stetten, Dek. Geislingen. Je eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Aitrach OA. Leutkirch dem Hauptlehrer Bechter in Haslach OA. Leutkirch und in Oberkirch OA. Laupheim dem Hauptlehrer Ludwig in Nordhausen OA. Ellwangen.

Versetzt: Verwaltungsamtmann Fetzer an das Finanzamt Kirchheim; Oberzollinspektor Zeller bei der Lehranstalt für Zollbeamte in Stuttgart an das Hauptzollamt Ulm; Bezirkszollkommissar Aicholz-Göppingen als Oberzollinspektor an die Lehranstalt für Zollbeamte in Stuttgart; Bezirkszollkommissar Rathgeber-Tettnang als Leiter an das Bezirkskommissariat (St.) Göppingen; Obersteuersekretär Kaufhold-Großbottwar an das Finanzamt Waldsee.

Lokales.

Wildbad, den 9. Oktober 1930.

Kein Altweibersommer mehr! Durch Vorgänge in den höheren Luftschichten, die schon seit Juni kein beständiges Wetter mehr bei uns aufkommen ließen und sich immer wiederholten, wurde die Mitte der vergangenen Woche sich entwickelnde und anscheinend stabile Hochdruckwetterlage rasch wieder abgebaut. Infolge dieser vorherrschenden Tendenz zu niederschlagsreicher Witterung kann jetzt als wahrscheinlich angenommen werden, daß sich eine dem Altweibersommer ähnliche Wetterlage nicht mehr entwickeln und halten kann. Bei der herrschenden Wetterlage ist vorläufig mit der Fortdauer sehr unbeständiger und zeitweise auch regnerischer Witterung zu rechnen.

Das Krankengeld der Hausgehilfen. Nach dem neuen Recht der Krankenversicherung darf die Krankenkasse einem Versicherten, der während seiner Krankheit das Arbeitsentgelt weiter erhält, kein Krankengeld zahlen. Zum Arbeitsengelt in diesem Sinne gehört auch die Gewährung freien Unterhalts und freier Wohnung. Die Bestimmung gilt also auch für Hausgehilfen. In Verbindung mit dieser Neuregelung ist beachtenswert, daß die früher im Gesetz enthaltene Bestimmung, nach welcher der Arbeitgeber berechtigt war, dem Hausgehilfen das Krankengeld auf den Lohn anzurechnen, fortgefallen ist. Die Rechtslage ist nunmehr folgende: Nach § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat der Hausgehilfe Anspruch auf Arbeitsentgelt, wenn er für eine nicht erhebliche Zeit durch Krankheit verhindert wird, seinen Dienst zu verrichten. Er müßte sich jedoch das Krankengeld anrechnen lassen, das er von der Krankenkasse erhielte. Da nun aber nach dem neuen Recht, das durch die bekannte Notverordnung des Reichspräsidenten eingeführt ist, von der Krankenkasse kein Krankengeld mehr gezahlt werden darf, so kann es auch vom Arbeitgeber nicht auf den Lohn angerechnet werden. Der Hausgehilfe erhält also den vollen Lohn, aber kein Krankengeld. Zum Ausgleich muß die Krankenkasse für solche Versicherte entweder die Beiträge senken oder aber für sie das Krankengeld für die Zeit nach Wegfall des Lohnes erhöhen.

Vom Liederkranz. Wie alljährlich im Monat Oktober fand gestern abend die Generalversammlung des M.-G.-V. Liederkranz statt. Das Vereinslokal zur Alten Linde, das schon durch seinen Blumenschmuck auf den Tischen einen anheimelnden Eindruck machte, wurde noch verbessert durch Aufstellung der Pokale; diese Ausstellung solle, wie der Vorsitzende später ausführte, eine gute Stimmung auslösen und eine Erinnerung an die früheren Erfolge des Vereins bedeuten. Mit dem Schwäbischen Sängerspruch wurde die Versammlung eröffnet. Vorsitzender, Hauptlehrer Pfau, hieß die Erschienenen willkommen; besonders begrüßte er den Ehrenvorstand, G.-R. Großmann. Das Andenken der im Weltkrieg Gefallenen und der nach dem Krieg Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Nachdem der Vorsitzende noch den Grund der Verlegung der Generalversammlung auf einen Mittwoch bekanntgegeben hatte, gab er seinen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr. Es fanden drei Konzerte für die Mitglieder statt; dann wirkte der Verein mit bei den verschiedenen Anlässen, wie Jubiläum des Stadtvorstandes, Flaschnertagung, Kriegerbundestag, Verein für das Auslandsdeutschtum, Empfang auswärtiger Vereine, Sängerfeste in Engelsbrand und Calmbach. Was war nun der Erfolg bzw. Nichterfolg? Die finanzielle Lage hat sich verschlechtert; infolge der wirtschaftlichen Misere hat sich ein kleiner Rückgang der passiven Mitgliederzahl bemerkbar gemacht, dem aber ein Anwachsen der aktiven Mitgliederzahl gegenübersteht. Im kommenden Jahr soll nun einfacher gearbeitet und die Pflege des Volksliedes in den Vordergrund gestellt werden. Zum Schlusse seiner Ausführungen wünscht der Vorsitzende dem Verein, der im letzten Jahr zu sehr überlastet war und daher Mißerfolge einstecken mußte, ferneres Blühen und Gedeien. Vom Recht der Aussprache machte Gust. Eisele Gebrauch; er führte aus, daß der Vorstand wohl zu pessimistisch gesprochen habe, eine solche Schwarzmalerei sei früher nicht die Gewohnheit des Vorsitzenden gewesen, worauf der Vorsitzende erwiderte, daß seine Schwarzseherei nicht dazu dienen solle, den Verein zu entmutigen, sondern zu zeigen, wie schwer es ist, einen Verein auf der Höhe zu halten. — In gewohnter und ausgezeichneter Weise erstattete der Schriftführer, Eugen Seydelmann, seinen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. — Der Kassenbericht ergab an Einnahmen 2117.85 Mk., Ausgaben 1899.09 Mk., Überschuß 218.76 Mk. Namens der Kassenprüfungskommission führte Fritz Kloß aus, daß die Kasse in tadelloser Ordnung sei; der Verein könne stolz sein, in der Person des Obersekr. Brachhold einen so tüchtigen und ausgezeichneten Kassier zu haben. Dem Kassier wurde sodann Entlastung erteilt. Den Bericht über die Sängerkasse erstattete Sängerkassier Paul Heselschwerdt. Die Kasse hatte an Einnahmen zu verzeichnen 501.65 Mk., Ausgaben 117.40 Mk., Überschuß 394.25 Mk., der in der Hauptsache zum Besuch des Deutschen Sängerfestes in Frankfurt a. M. 1932 Verwendung finden soll. — Die Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses ergab, nachdem die letzte Ausschußsitzung in dieser Frage schon vorgearbeitet hatte, die Wiederwahl des bisherigen. Der Vorstand setzt sich also zusammen: 1. Vors. Karl Pfau, 2. Vors. Karl Rometsch, Schriftführer Eugen Seydelmann, Kassier Rich. Brachhold. Ausschußmitglieder: 1. Tenor: Fritz Kloß, Robert Rieringer; 1. Baß: Rud. Linder, Wilh. Schill; 2. Baß: Otto Esterrieth, Fritz Krauß. Vertreter der passiven Mitglieder: Gustav Gutbub, Fritz Kuch. Vizedirigent: Fritz Hammer. Sängerkassier: Paul Heselschwerdt. Vereinsdiener: Herm. Treiber, Notenverwalter: Gustav Kuch; Fahnenträger: Heinrich Röth, Stellvertreter: Jakob Messerle; Fahnensektion: Karl Dietz und Karl Schober; Standarte: Wilh. Eitel; Sängerkontrolleur: Robert Rieringer. Vergnügungskommission: Herm. Aberle, Gustav Eitel und Gustav Kuch. Der Vorsitzende verband mit seinem Dank an die Vorstands- und Ausschußmitglieder für ihre bisherige Tätigkeit auch den Dank an den Vizedirigenten Fritz Hammer und an die Lokalwirtin, Frau Kull, die launig darauf erwiderte. — Das aufgestellte Jahresprogramm gab der 2. Vorsitzende, Karl Rometsch, bekannt. Am 26. Oktober findet der Gautag in Neuenbürg statt; es wurde gewünscht, daß dieser Tag recht zahlreich von den Mitgliedern besucht wird. Im November Teilnahme und Mitwirkung am Totensonntag. Ob eine Weihnachtsfeier oder ein Winterkonzert stattfindet, wird sich erst nach einer Aussprache mit den übrigen Vereinsvorständen, die in nächster Zeit stattfinden soll, herausstellen. Im Monat Mai soll dann das 75 jährige Bestehen des Vereins gefeiert werden. Nicht durch einen Wettgesang, sondern der heutigen Zeit entsprechend, in würdiger Form. Samstag abend soll ein Festbankett stattfinden, Sonntag morgen Festakt und Ehrung der Verstorbenen auf dem Waldfriedhof; Sonntag nachmittag Festkonzert mit anschließendem Ball. Mit einem Herbstkonzert und event. einer Sängerreise soll das Vereinsjahr abgeschlossen werden. Dieses vorläufige Jahresprogramm wurde von der Versammlung gutgeheißen. — Da Anträge aus der Mitte der Mitglieder nicht zu behandeln waren, machte hier der Vorsitzende längere Ausführungen. Diese führten eine rege Aussprache herbei. Nach der Aussprache wurde der Ausschuß ermächtigt, einen Dirigentenwechsel vorzubereiten bzw. vorzunehmen. Weiter wurde ein Antrag angenommen, auf dem Gautag in Neuenbürg eine Aussprache über die künftige Gestaltung der Gehälter der Dirigenten herbeizuführen. — Nachdem der deutsche Sängerspruch erklungen war, richtete der Vorsitzende noch herzliche Worte an den Ehrenvorstand, G.-R. Großmann, die dieser ebenso herzlich erwiderte. Vorsitzender Karl Pfau schloß alsdann die von etwa 60 Mitgliedern besuchte Versammlung.

*

Die Rechtsanwaltsgebühren im Verfahren zur Bewilligung von Zahlungsfristen bei Aufwertungshypotheken wurden durch Verordnung des Staatsministeriums vom 4. Okt. 1930 nach dem Reichsgesetz vom 18. Juli 1930 besonders geregelt. Die Gebühren wurden mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse wesentlich ermäßigt.

ep. **Der Zustrom zum theologischen Studium.** Die Zahl der Theologiestudierenden in Deutschland, die bekanntlich nach dem Krieg stark gesunken war, ist seit etwa 5 Jahren in einem raschen Wiederanstieg begriffen. Im Jahr 1914 zählte man 4345 evang. Theologiestudierende, im Sommersemester 1925 nur 2045, also nicht einmal mehr die Hälfte. Im Sommersemester 1928 war mit 3795 die Zahl von 1925 auf annähernd das Doppelte, im Sommersemester 1929 mit 4911 auf fast das 2½fache gestiegen. Das Wintersemester 1929/30 hat mit 4864 Studenten den Bestand nahezu gehalten. Die Zahl der Theologie studierenden Frauen betrug 238. Unter den Universitäten marschierte Berlin mit 736 Studenten an der Spitze; es folgte Tübingen mit 693 und dann in weitem Abstand (353) Erlangen und Marburg. Wie stark noch immer der Bedarf an Geistlichen ist, zeigt u. a. die Tatsache, daß um die Jahreswende 1929/30 in allen deutschen Landeskirchen rund 1500 Pfarrstellen vorübergehend unbesetzt waren. Mit einer Ueberfüllung des Pfarrberufs dürfte daher, auch wenn die gegenwärtige Hochflut andauern sollte, in den nächsten 10 Jahren nicht zu rechnen sein. Allerdings muß immer wieder dringend davor gewarnt werden, daß das Theologiestudium aus Konjunkturgründen ergriffen wird, denn es erfordert die ganze Hingabe des innersten Menschen. Wer es bloß um der „günstigen Aussichten" willen betreibt, an dem rächt es sich bitter.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Im Segelboot über den Ozean. Der Katalane Dr. Francesc Albereich ist in einem 12 Meter langen Segelboot mit Frau und Tochter von Massachussetts (Nordamerika) im Hafen von Barcelona angekommen und begeistert empfangen worden. Er hat zu der Ueberfahrt 84 Tage gebraucht.

Ueberschwemmung einer mexikanischen Stadt. Infolge Hochwassers des Flusses Avonidas wurden die Straßen der Stadt Pachuca im Staat Hidalgo in metertiefe Wildbäche verwandelt. 70 Personen werden vermißt. Der Schaden wird auf eine Million Pesos geschätzt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Böß erhält volle Pension. Der Berliner Magistrat hat das Pensionierungsgesuch des Oberbürgermeisters Böß zum 1. November 1930 genehmigt und ihm die volle Pension zugebilligt. — Der städtische Haushalt 1930 schließt mit einem Fehlbetrag von 60 Millionen ab, wovon 20 Mill durch neue Steuern gedeckt werden sollen. Die Schulden Berlins betragen rund 1500 Millionen.

Hochwassergefahr. Wie aus Kempten berichtet wird zeigt der Pegelstand der Iller nach den ausgiebigen Regenfällen bereits Hochwasserstand. Nach den letzten eingetroffenen Meldungen vom Oberlauf der Iller ist mit einem weiteren Steigen der Iller zu rechnen. In Ulm ist die Donau fortgesetzt im Steigen begriffen. — Auch die Jagst ist bei Ellwangen über die Ufer getreten und überschwemmt das Tal.

Ein Polizeibeamter erschossen. Bei einem Streit, der in einem Tanzlokal in Frechen bei Köln entstanden war, wurde der Polizeiwachtmeister Krumm von dem Knecht Baptist Weil erschossen. Der Täter ist flüchtig.

Zwei Raubmörder zum Tod verurteilt. In zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht Essen den 22jährigen Schmied Haarmann und den 25 Jahre alten Bergmann Baupel, beide aus Bochum-Linden zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die beiden hatten am Pfingstsonntag d. J. den 19jährigen Handlanger Tybussek in einen Kohlenkeller gelockt, um sich Geld für den Besuch der Kirmes zu verschaffen. Sie erschlugen ihn mit einem Beil und plünderten ihn aus. Als Beute fielen ihnen fünf Mark in die Hände.

Eifersuchtsdrama im D-Zug. Im D-Zug Paris—Prag spielte sich am Dienstag ein blutiges Drama ab. Ein Tscheche namens Füber, der sich mit seiner Frau auf der Hochzeitsreise befand, hatte den Zug in Paris bestiegen. Seine ehemalige Geliebte, eine geschiedene Französin, war ihm gefolgt und fuhr im gleichen Abteil. Als der Zug den Bahnhof Nancy verlassen hatte, begab sich Frau Füber in den Waschraum. Diesen Augenblick benutzte die ehemalige Geliebte, um Füber mit einem Revolver niederzuschießen.

Berliner Dollarkurs, 8. Oktober. 4,198 G., 4,206 B.
Dt. Abl.-Anl. 55.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 6.50.

Berliner Geldmarkt, 8. Oktober. Tagesgeld 3,5—5 v. H., Monatsgeld 5—6 v. H., Warenwechsel etwa 4 v. H.

Der Umrechnungskurs für den mex. Goldpeso ist für das vierte Vierteljahr 1930 auf 1 Reichsmark gl. 0,5043 mex. Goldpeso festgesetzt worden.

Weitere Goldabgabe der Reichsbank an Frankreich. Die Reichsbank hat abermals 3,5 Millionen Gold an die Bank von Frankreich abgegeben, nachdem diese entsprechende Kredite gekündigt hatte. Seit Ende August sind nunmehr insgesamt 200 Millionen Mark Gold aus der Reichsbank in den unersättlichen Schlund der französischen Bank abgeflossen. Dazu kommen gegenwärtig erhöhte Devisenforderungen an die Reichsbank. Die Reichsbank erklärt, es bestehe trotzdem keine Gefahr für die deutsche Währung, ihre Reserven seien noch beträchtlich. Außerdem habe die Reichsbank stets die Möglichkeit der Kreditrestriktion (Krediteinschränkung), indem Auslandsdevisen nur noch gegen bar und nicht mehr gegen Wechsel abgegeben werden.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 29. September d. J. 2 161 689 oder 50 031 mehr als in der Vorwoche.

Der deutsch-französische Handelsausweis. Die französische Ausfuhrstatistik der ersten acht Monate weist den Wert der aus Deutschland nach Frankreich eingeführten Waren mit 5 329 128 000 Franken gegen 4 183 624 000 Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahrs auf. Deutschland steht als Einfuhrland an erster Stelle vor Amerika und England. Der Wert der Ausfuhr französischer Waren nach Deutschland belief sich auf 2 897 258 000 Franken gegen 3 152 347 000 Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. (100 Franken gleich 16,44 Mk.)

Die deutsche Presse in den Vereinigten Staaten umfaßt gegenwärtig 182 Zeitungen und Zeitschriften. Unter ihnen stehen an erster Stelle die Neuyorker Staatszeitung mit 80 000 und der Neuyorker Herold mit 60 000 Auflage. Beide Zeitungen geben gemeinsam ein Sonntagsblatt mit 120 000 Auflagen heraus. In Chicago erscheinen die Abendpost und die Sonntagspost mit je 50 000 Auflagen.

Wasserversorgungsgesellschaft in Antwerpen. In Antwerpen wurde eine Gesellschaft zur Versorgung der Stadt Antwerpen und umliegender Gemeinden mit Trinkwasser gegründet. Das Kapital beträgt 120 Mill. belg. Franken. Es handelt sich um die Zusammenlegung und Erweiterung eines städtischen und eines (englischen) Privatwasserwerks.

L.C. **Schweizer Butterzoll: 100 Mark.** Während in Deutschland die Landwirtschaft seit Jahren um einen Butterzoll von 50 Mark kämpfen muß, hat die Schweiz in aller Stille durch einen Beschluß des Schweizer Bundesrates den Butterzoll ab 1. September auf 120 Schweizer Franken oder 100 Mark erhöht. Ferner ist zur Abdeckung des infolge der schlechten Wirtschaftslage entstandenen Verlustes dem Zentralverband der Schweizer Milchproduzenten ein Kredit von 5 Millionen Franken bewilligt worden.

Sechsstundenschicht in einem Hamburger Großbetrieb. Nach einer Mitteilung des soz. „Hamb. Echo" hat sich die Firma Harburger Oelwerke Brinckmann u. Mergell bereit erklärt, in ihrem Betrieb die Sechsstundenschicht einzuführen, um die sonst notwendig werdende Entlassung von 60 bis 80 Mann zu vermeiden. Die Harburger Oelarbeiter haben den Lohnausfall auf sich genommen.

Stillegung in der Hartsteinindustrie. Die zur Basalt A.-G. in Linz a. Rh. gehörenden Basaltsteinbrüche der pfälzisch-saarländischen Hartsteinindustrie, die in ihren beiden Betrieben in Albersweiler etwa 900 Mann beschäftigten, haben wegen Auftragsmangels, besonders aus Westdeutschland und dem Saargebiet, ihre Betriebe stillgelegt und die Belegschaft entlassen.

Kartoffelstärke-Syndikat. Die vom Reichsernährungsminister Schiele in Aussicht gestellte Gründung eines Syndikats der Kartoffelstärke-Industrie steht vor der Verwirklichung. An der nötigen Genehmigung des Verwaltungsrats der Reichsstelle ist nicht zu zweifeln. Danach verpflichtet sich die Deutsche Maizena-A.-G., in dem Ende September 1931 ablaufenden neuen Wirtschaftsjahr die früher vereinbarten 180 000 Dztr. Kartoffelstärkemehl zu 29 Mk. d. Dztr. abzunehmen.

C.L. **Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im September.** Nach der Statistik des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — waren am 1. Okt. 1930 vorhanden: 125 Zentralgenossenschaften, 20 250 Spar- und Darlehenskassen, 4511 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 4718 Molkereigenossenschaften, 11 274 sonstige Genossenschaften, zusammen 40 878 landwirtschaftliche Genossenschaften.

*

Stuttgarter Börse, 8. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in recht schwacher Haltung. Das Angebot war etwas größer und die Kurse gingen im Verlauf weiter zurück. Die Börse schloß zu den niedrigsten Tageskursen. Rentenmarkt etwas leichter. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren notierten Commerzbank 117¼ G., Darmstädter u. Nationalbank 135 G., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 116¾ G., Dresdner Bank 115 G., Cement Heidelberg 94 G., per Kasse 93 G., Daimler-Benz 24½ G., per Kasse 24¾ G., Deutsche Linoleumwerke 152—153 G., per Kasse 153 bz. J. G. Farbenind. 134 G., per Kasse 134½ bz. Gesfürel —, per Kasse 120 bz. Südd. Zucker 130 G. bis 132 bz., per Kasse 132 bzB. Gebr. Junghans 28 G., per Kasse 28 G. C. D. Magirus 16 G., per Kasse 16 G. Maschf. Hesser 195 B., per Kasse 191 B., Neckarwerke Eßlingen 116 G., per Kasse 115 G. Am Kassamarkt stellten sich Württ. Hypothekenbank auf 128 B. (weniger 2), Eßlinger Brauerei 68 B. (weniger 1), Feinmechanik Tuttlingen 67,75 bz. (weniger ¼), Knöckel, Schmidt u. Co. 116 bzB. (weniger 1), Kolb u. Schüle 94 B. (weniger 1). Kraftwerk Altwürttemberg 76 B. (weniger ½), C. D. Magirus Vorz.-Akt. 28 B. (weniger 1), Ostertagwerke 26 B. (weniger 1), Ulmer Brauerei 90 G. (mehr 2), Vereinigte Wachswaren Ditzingen 128 G. (mehr 2), Württ. Metallwarenf. Geislingen 73½ bz. (weniger ½), Verein Deutscher Oelf. 69 G. (weniger 1), Ziegelwerke Ludwigsburg 193 G. (mehr 3).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne: Engl. Trosiel, Warp- und Pincops Nr. 20 1.92—1.98, Nr. 30 2.32 bis 2.38, Nr. 36 2.40—2.46, Pincops Nr. 42 2.50—2.56 RM. d. Kg. Baumwollgewebe: Cretonnes 37—38, Renforces 34,8—35,8, glatte Cattune oder Croises 29,2—30,2 Reichspfennig d. Mtr.

Frankfurter Getreidebörse, 8. Oktober. Weizen 75 Kg. 250 bis 248.50, Roggen 165, Hafer inl. 157.50—162.50, Weizenmehl südd. Spezial 0 39.75—40.50, Weizenmehl niederrh. Spezial 0 39.50 bis 40.25. Roggenmehl 40—60prox. Ausmahlung 26—27. Weizenkleie 6.50, Roggenkleie 6.75—7. Die Mehlnotierungen verstehen sich einschließlich der Zollerhöhung. Tendenz ruhig.

Magdeburger Zuckerbörse vom 8. Okt. Innerhalb 10 Tagen —, Okt. 25.25, Okt.-Dez. 25—25.25. Tendenz ruhig.

Bremen, 8. Okt. Baumwolle Middling Universal Standard loko: 11.31.

Württ. Edelmetallpreise vom 8. Okt. Feinsilber: Grundpreis 51, Feingold: Verkaufspreis 2814 ℳ je Kg., Rein-Platin 4.70, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 4.60, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 4.50 ℳ je Gramm.

Märkte

Heilbronn, 8. Oktober. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 8 Bullen, 58 Jungrinder, 2 Kühe, 86 Kälber, 269 Schweine. Preise: Ochsen 1. 46, Bullen 1. 50—51, 2. 45—47, Jungrinder 1. 56—57, 2. 51—53, Kühe 1. 30—34, Kälber 1. 74—76, 2. 69—71, Schweine 1. 61—63, 2. 55—57 Mk.

Viehpreise. Ehingen a. D.: Kühe 400—520, Kalbeln 480—650, Jungvieh 180—390. — **Giengen a. Br.:** 1 Paar Stiere 500—650, Kühe 420—500, Kalbeln 430—580, Jungvieh 190—410, Farren 200—480. — **Reutlingen:** Ochsen 620—780, Kühe 380—650, Kalbinnen 500—665, Rinder 190—400 Mk.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 20—30. — **Backnang:** Milchschweine 17—25. — **Ehingen a. D.:** Ferkel 19—29, Läufer 32—45, Mutterschweine 140—180. — **Buchau a. F.:** Milchschweine 17—24. — **Reutlingen:** Milchschweine 20—30, Läufer 40—60. — **Tuttlingen:** Milchschweine 16—27 Mk.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 12.80—14.50, Roggen 8—8.50, Dinkel 10.20—10.50, Gerste 10—10.30, Haber 7—7.80. — **Heidenheim:** Kernen 12.80—13.50, Weizen 12—12.20, Gerste 9.30, Haber 7.30—7.40. — **Tuttlingen:** Weizen 14—15.50, Gerste 10—11, Roggen 11.50, Saatdinkel 12—12.50, Haber alt 10, neu 8—9. — **Waldsee:** Haber 9 Mk.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 8. Okt. Molkereibutter 117—123, Verlauf: unverändert; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 8,8 Pfg. Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 30—32, Verlauf: normal. Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 80—102, Verlauf: unverändert.

*

Herbstnachrichten

In **Schwaigern** wird die Versteigerung am Freitag, nachmittags 1 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses stattfinden. — In **Neustadt** OA. Waiblingen ist der Ertrag auf 400 Hektoliter geschätzt. Ab 13. Oktober kann guter Wein gefaßt werden. — In **Kirchheim a. N.** ist der Verkauf lebhaft. Preis pro Eimer 145, 150 und 160 Mk. Noch schöne Reste feil.

Bei der Weinversteigerung des Weingärtnervereins **Kleingartach** wurden 120—140 ℳ erzielt. In **Erligheim** geht die Lese zu Ende, Käufe zu 125—130 ℳ. In **Weiler a. Z.** ist das meiste verkauft zu 140—150 ℳ. In **Cleebronn** befriedigt die Qualität durchweg; Verkäufe zu 125—130 ℳ pro Eimer. In **Marbach a. N.** ist die Lese nahezu beendet. Bis jetzt wurden Käufe zu 140 ℳ erzielt. Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft **Neckarsulm** wurde für 1 Hl. Frühgewächs 50 ℳ erzielt.

Weinversteigerungen

In den nächsten Tagen finden folgende Weinversteigerungen statt: Freitag, 10. Okt., vorm. 10 Uhr, Weingärtnerverein **Haberschlacht** OA. Brackenheim, 450 Hl. neuen Rotwein; Freitag, den 10. Okt., nachm. 3 Uhr, **Herzogl. Rentamt Stuttgart** in der Weinbergskelter in **Unterkürkheim,** 60—70 Hl. Portugieser-Most; Montag, 13. Okt., nachm. 2 Uhr, Ortsverein für Weingärtner und Landwirte **Bönnigheim** OA. Besigheim in der Bierbrauerei in Bönnigheim; Montag, 13. Okt., nachm. 1 Uhr, Weingärtnergenossenschaft **Hohenklingen** OA. Maulbronn in der Kelter, 500 Hl.; Montag, 13. Okt., nachm. 3 Uhr, Weingärtnergenossenschaft Freudenstein OA. Maulbronn in der Kelter, 200 Hl.; Dienstag, 14. Okt., 2 Uhr, Weingärtnergenossenschaft **Markelsheim** OA. Mergentheim in der Brauerei Lochner, 800—1000 Hl. Weißwein; Mittwoch, 15. Okt., 9 Uhr, Weingärtnergenossenschaft **Eberstadt** OA. Heilbronn; Donnerstag, 16. Okt., 1 Uhr, Weingärtnergenossenschaft und Weingärtnergesellschaft **Weinsberg** in der Hildthalle in Weinsberg; Freitag, 17. Okt., 1 Uhr, Weingärtnergenossenschaft **Schwaigern** OA. Brackenheim im Bürgersaal des Rathauses 500 Hl. Rotweine, 150 Hektoliter Weißweine; Freitag, 17. Okt., 2.30 Uhr, Weingärtnergesellschaft **Mundelsheim** OA. Marbach, 450 Hl. rotgemischte Weinfuhrlese; Mittwoch, 22. Okt., 2.30 Uhr, Weingärtnergesellschaft **Mundelsheim** OA. Marbach 800—900 Hl. Drollinger; Freitag, 24. Okt., Weinbörse Heilbronn.

Schützenverein Wildbad e.V.
gegr. 1843.

Am Sonntag, den 12. Oktober ds. Js., mittags ab 2 Uhr

Eröffnungs-Schießen.
4 Uhr Ehrenscheibe.

Beteiligung sämtl. aktiver Schützen wird bestimmt erwartet. Gleichzeitig laden wir sämtl. dem edlen Schießsport nahestehenden Herrn, insbesondere aber unsere passiven Mitglieder zu unseren wieder regelmäßig stattfindenden Schießen freundlichst ein. Unserem Verein neu beitretende Schützen werden in besonderen Übungsstunden durch erfahrene Schützen eingeübt.

Das Schützenmeisteramt.

Warum gibt es so viele schwerkranke Menschen?

Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen **jetzt im Herbst** eine der 4 Sorten des **seit Jahren berühmten**

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit 2c.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden 2c.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Verlangen Sie ausdrücklich **„Rhöner Gebirgskräutertee"**, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung **sehr wohlschmeckend und billig.** Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Musikverein Wildbad e. V.

Der Verein veranstaltet am **Sonntag, den 12. Oktober** in der städt. **Turn- und Festhalle** eine

Herbst-Feier
mit Früchteverlosung und Tanz

und ladet seine verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich dazu ein.

Saalöffnung 6.30 Uhr, **Beginn 7 Uhr abends.**
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Der Verwaltungsrat.

NB. Den Mitgliedern gehen dieser Tage Eintrittskarten und Programm zu.

Hier beim: **Verkehrsb. des Kurvereins**

Ziehung 23. Oktober
Volksfest-Geld-Lotterie
für landwirtschaftl. Zwecke
4250 Geldgewinne und 1 Prämie Mark
10000
Auf 10 Lose fortlaufende Nummern mindestens 1 Gewinn garant.
Lose zu 1 M. 13 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pfg. In allen Verkaufsstellen und
J. Schweickert
Stuttgart, Marktstr. 6
Postscheckkonto 2655

Bringe **Freitag mittag** und **Samstag**
schönes Filderkraut
auf dem Bahnhof Wildbad zum Verkauf.
Friedrich Arnold,
von Bernhausen a. F.

Kammerjäger Strohm
kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie
Wanzen, Ratten, Mäuse, Käfer usw.
Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Diskretion zugesichert. **Bestellungen sofort erbeten an den Verlag dieser Zeitung.**

W. Forstamt Wildbad.
Laubstammholz- u. Reisigverkauf
Am Montag den 13. Okt. 1930 nachmittags 6 Uhr in Wildbad im „Wilden Mann" aus Staatswald Distr. III Meistern Abt. 13 Meßbalkenriß: 5 Eichen III. und IV. Kl. mit zus. 4,26 Fm; aus Abt. 6 Ochsenweide, 8 Prossenweg, 14 Heselsteige, 16 Sandsteigle, 17 Schuhmichel, 21 Vord. Rauherberg, 22 Hint. Riesenstein 26 Mittl.- 27 Vord. Sulzhäusle, 28 Hint 29 Mittl.- 30 Vord. Waldhütte zus. 880 gesch. Nadelholzwellen.

Musik-Verein Wildbad.
Musikprobe
Freitag abend
nicht heute.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Sol. Vorrat
Strickwolle
p. Pfd. M. 2.—, Loden M. 2.30, an Private, Spinnerei **Tirschenreuth** 395 (Bay.)
Muster gratis.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw